Hörgeräte für Nepal

Dank der grosszügigen Unterstützung der Firmen Phonak, Audio-Service und DETAX war es mir im Oktober 2007 möglich einen langgehegten Plan zu verwirklichen, nämlich in Nepal Hörgeräte anzupassen.

Ronisch: der jüngste Patient in Dhulikhel

Mein Name ist Brigitte Weitkamp-Moog. Ich bin Hörgeräte-Akustikerin seit 1978 und selbstständig seit 1987.

Nepal heisst nicht nur grossartige Landschaft, sondern auch Armut und Elend. Nepal ist doppelt so gross wie Bayern, hat etwa 27 Millionen Einwohner und der grösste Teil des Landes ist verkehrsmässig völlig unerschlossen. Es ist eines der ärmsten Länder der Welt mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 250$. Krankenhäuser gibt es nur in den grossen Städten und jede Behandlung muss im voraus bezahlt werden. Nepal heisst aber auch sehr aufgeschlossene, freundliche, hilfsbereite und liebenswerte Menschen.

Zusammen mit meinem Ehemann war ich bisher zweimal auf Urlaubsreise in Nepal gewesen. Auf beiden Reisen hatten wir Kontakt mit schwerhörigen jungen Menschen gehabt.
Beim ersten Mal nahm ich dass defekte Gerät des Neffen Pemba unseres Führers mit und schickte es repariert mit einem Ersatzgerät, übrigens auch von Phonak, zurück. Beim zweiten Mal war ich so schlau, wenigstens Abdrucksachen mitzunehmen, die dann auch mehrfach zum Einsatz kamen. Die fertigen Ohrstücke mit Geräten schickte ich dann per Boten nach Nepal.
Von da an war es nicht mehr weit bis zu der Idee, mit voller Ausrüstung und Hörgeräten nach Nepal zu reisen.
Diese Idee wurde dann eineinhalb Jahre später, nämlich im Oktober 2007 Wirklichkeit. Ausrüstung und Hörgeräte wogen über 50kg und bestanden aus 50 Hörgeräten, Abdruckmaterial, 3500 13er Batterien, einer Fräsmaschine, zwei Computern, einem USB-Audiometer, einer HIPRO-Box und diversen Kleinteilen. Zusätzlich nahmen wir sogar noch einige wenige Sachen zum Anziehen mit.

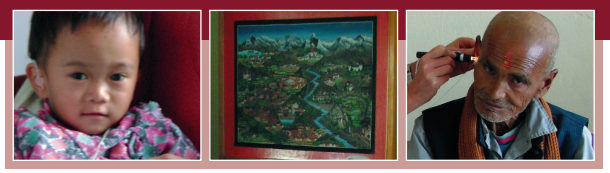
Die Firma Phonak, Herr Wolfgang Bennedik spendete 50 volldigitale Hörgeräte vom Typ Aero 311 Forte. Von Firma DETAX, Frau Juretzki-Mangold bekamen wir das komplette Abdruckmaterial gesponsert und Firma Audioservice, Herr Fontes steuerte den Bedarf an Batterien für ein Jahr bei. Herr Fritsch von der Firma ISMA stelle leihweise ein MedRx A2D Audiometer sowie eine Fräsmaschine zur Verfügung. Alle anderen Dinge konnten wir den eigenen Beständen entnehmen.

Die Anreise verlief fast problemlos. Der Zoll hatte keinerlei Interesse an unseren Geräten. Vom Flughafen wollten wir sofort zu dem Krankenhaus in Dhulikhel, in dem wir die nächsten zwei Wochen arbeiten würden, weiterreisen. Leider war die Strasse von Streikenden mit brennenden Ölfässern blokkiert. Am nächsten Morgen um sechs, die Streikenden schliefen wohl noch, war die Strasse dann wieder frei und wir erreichten Dhulikhel.

und einer der Älteren

Wir, dass bin ich und mein Ehemann Detlef, der Elektroingenieur ist und die nächsten Wochen für Audiogramme, Technik und Organisation zuständig war.

Dhulikhel ist eine kleinere Stadt und etwa 30km von Nepals Haustadt Kathmandu entfernt.
Das Krankenhaus in Dhulikhel (www.dhulikhelhospital.org/) wurde von Dr. Ram Shrestha im Jahre 1996 gegründet und ist einer der wenigen Orte in Nepal, an dem auch arme Leute medizinisch versorgt werden. Dr. Shrestha hat in Österreich studiert und gearbeitet und ist dann mit seiner österreichischen Ehefrau und der nur wenige Monate alten Tochter nach



Nepal gezogen, um sich seinen Traum zu erfüllen, nämlich in seiner Heimatstadt ein Krankenhaus nach europäischen Massstäben zu gründen.
Den Konakt zum Krankenhaus hat die Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft e.V. in Stuttgart (www.dnh-stuttgart.org/) vermittelt, wo wir schon seit einigen Jahren Mitglied sind.

Das Krankenhaus hatte im Vorfeld Patienten ermittelt, die erfolgversprechende Kandidaten für ein Hörgerät waren, unter anderem auch Screenings in verschiedenen Aussenstellen und in einer Gehörlosen-Schule in Kathmandu gemacht. Andere Patienten kamen durch Mund-zu-Mund-Propaganda sowie auf Vermittlung unserer nepalischen Freunde.

Versorgt haben wir dann im Krankenhaus ca. 40 Patienten, darunter 10 Kinder. Mein Mann hat ca. 100 Audiogramme gemacht. Die Kinder erhielten, soweit sinnvoll, zwei Hörgeräte. Die Erwachsenen nur eines.

Das Phonak Aero 311 forte konnten wir hervorragend bei den meisten Patienten mit mittlerer bis starker Schwerhörigkeit einsetzen. Für leichtere Fälle hatten wir noch einige gebrauchte Geräte dabei.
Die Ohrstück-Fertigung mit dem DETAX-Material klappte hervorragend.
Die Batterien werden von der HNO-Abteilung verwaltet und an die Patienten päckchenweise abgegeben.
Besonders unterstützt wurden wir bei unserer Arbeit von der ganzen HNO-Abteilung, geleitet von Dr. Monika Pokharel, und von dem HNO-Chirurg Dr. Kashi Raj Gyawali, der im Krankenhaus ehrenamtlich Operationen durchführte sowie dessen Assistent Nabin.

in Monjo (mit Assistent Pemba)

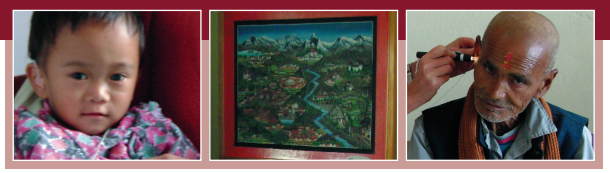
Ein weiteres Ziel war es, die HNO-Mitarbeiter des Krankenhauses anzulernen, wobei Nabin sehr gute Fortschritte machte.

Unser nächstes Reiseziel Lukla im Everest-Gebiet erreichten wir mit einem kleinen Propeller-Flugzeug vom Typ Twin Otter, dessen Eignung zur Landung auf sehr kurzen Landebahnen in Lukla dringend benötigt wurde.
Wir reisten jetzt mit leichterem Gepäck, da die meisten Hörgeräte und Batterien schon vergeben waren. Unser Einsatzort war in Monjo, einen halben Tagesmarsch von Lukla entfernt in einer sehr schönen Lodge, die wir schon von unseren früheren Aufenthalten her kannten.

Dhulikhel Hospital (von links HNO-Chirurg Dr. Kashi Raj Gyawali, Brigitte Weitkamp-Moog, Detlef Moog, Krankenhaus Gründer und Leiter Dr. Ram Shrestha)

Unser Assistent hier war Pemba, stark schwerhörig und schon bei unserem ersten Aufenthalt mit einem neuen Hörgerät versorgt (siehe oben). Sämtliche Patienten kamen durch Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns und wir konnten die restlichen Geräte an den Mann oder die Frau bringen. Auch Pemba erhielt ein nagelneues Aero 311 forte und war hochzufrieden.
Der Ablauf hier war der gleiche wie in Dhulikhel, ich habe Abdrücke, Ohrstücke und die Anpassung gemacht, mein Mann die Audiogramme.
Kleinere Servicearbeiten und die Batterieverteilung hier wird Pemba erledigen werden.
Anschliessend haben wir noch eine viertägige Wanderung unternommen und sind nach einem halben Tag Hörgeräteanpassung in Lukla wieder zurück nach Kathmandu geflogen.

Zum Abschluss unserer Reise haben wir noch zwei Tage im Krankenhaus in Dhulikhel mit der Schulung der Mitarbeiter verbracht.



Wieder zu Hause begann dann der zweite Teil der Arbeit, nämlich im Dhulikhel-Krankenhaus den Aufbau einer audiologischen Abteilung zur Anpassung von Hörgeräten zu ermöglichen.

Dazu erschienen in der lokalen Presse einige Artikel, die dazu aufriefen, gebrauchte, nicht mehr benötigte Hörgeräte zu spenden.
Es wurden im Laufe von drei Monaten ungefähr 100 Geräte abgegeben, wovon ca. 80 brauchbar waren. Bei der Hälfte davon handelte es sich um digitale Geräte neueren Datums. Anfang März haben wir die Geräte zusammen mit einem Computer mit installierter Anpasssoftware, einer Hipro-Box, notwendigem Zubehör und genauen Anweisungen zur Inbetriebnahme und Anpassung mit einem Boten nach Dhulikhel geschickt.
Der Aufbau einer Hörgeräte-Abteilung geht im Krankenhaus Dhulikhel zügig vorwärts.

Zusammenfassend lässt sich folgendes sagen:

- Es gibt viele Menschen mit mittel- bis hochgradiger Schwerhörigkeit in Nepal, die leicht mit modernen digitalen Hörgeräte zu versorgen sind. Darunter sind viele Kinder, denen durch die Geräte eine Schulausbildung und ein „normales Leben" ermöglicht wird.
- Mit vertretbarem Aufwand können in Nepal Leute geschult werden, die Hörgeräte ausgeben und in begrenztem Umfang auch vernünftig anpassen. Dazu ist aber regelmässige Betreuung und Versorgung mit Informationen und Material notwendig.
- Die Sammelaktion für gebrauchte Hörgeräte war sehr erfolgreich. Für deutsche sehr gut ausgebildete Akustiker stellt es überhaupt kein Problem dar, mit der Vielfalt der verschiedenen Hörgeräte-Typen zurecht zu kommen. Einen angelernten Mitarbeiter in Nepal stellt dieses aber vor grosse Probleme. Mit einem modernen Gerät, wie z. B. dem Aero 311 forte, mit dem man ca. 80% der Patienten gut versorgen kann, ist die Anpassung wesentlich einfacher.
- Der Aufbau einer langfristig funktionierenden Hörgeräteversorgung in Dhulikhel wird noch viel Arbeit erfordern.

Es mag sich jetzt vielleicht die Frage stellen, warum wir diese Aktion gemacht haben. Für einen Nepali ist die Antwort sehr leicht, er würde sagen sie verbessert sein Kharma, das ist die Summe der guten und bösen Taten, die sein nächsten Leben bestimmt.
Für uns könnte möglicherweise ein ähnlicher Gedankengang gelten: da es uns im (jetzigen) Leben so gut geht, sollten wir anderen Menschen, denen es nicht so gut geht, helfen.
Darüber hinaus profitiert man selbst viel mehr, als dass man investiert:
Schon dadurch, dass die Dinge die uns hier meistens ganz selbstverständlich sind, wieder einen ganz anderen Stellenwert bekommen.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Sponsoren, den Firmen Phonak, Audio Service und DETAX, sowie der ISMA-Gruppe. Bedanken möchten wir uns aber auch bei unseren alten und neuen Freunden in Nepal, die sehr viel zum Erfolg dieser Aktion beigetragen haben.

Brigitte Weitkamp-Moog im April 2008

Spendenkonto:
Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.
Dresdner Bank Stuttgart
Konto-Nr. 1 824 971 00
BLZ 600 800 00
Verwendungszweck "Hörgeräte für Nepal"